

sich aber ebenfalls geweigert habe, die besagten 10 Gl. zu entrichten, "heig es dem haubtmann ales zu gerechnet, er wol sein hant geschrift usen han, yr mög es dann eim anderen schencken wan ir wolen". Da er nun an allen Türen vergeblich angeklopft habe, er jedoch das Geld dringend benötige, wende er sich wieder an ihn; denn "der meister [Schuhmacher Rengger von Bremgarten] hat dem buben [seinem Sohn Hans Jakob Füchsl] ledig gesprochen". Ferner müsse er den Wirt, "was im weirtes hus mit dem meisteren dar uf gangen ist", bezahlen. Zudem möchte sein Sohn jetzt mit einem Kameraden auf die Wanderschaft gehen, was ebenfalls wieder Kosten verursache. Er könne versichert sein, dass er ihn nicht schon wieder um Geld angegangen hätte, wenn ihm nun nicht noch ein böser Unfall zugestossen wäre. So bitte er ihn denn inständig, dem Mädchen 10 Gl. mitzugeben. "Und peit den herr wey ich 50 gl begert han, wolen mich der herr beis uf Johanney mit lasen denn ich han es auch darauf versprochen, was es über dei 10 gl. noch anlauft."

"8 [?] gl 20 ss gschikht 3. Meyen"

---

Original. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben  
AH 28, 331

## 156

1645 [v. April 2.]

A

BRIEF VON JAKOB FUECHSLI AN AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

Sein vor kurzem erlittener Unfall habe ihn in grosse Unkosten gestürzt. So müsse er demnächst dem Scherer [von Bremgarten] seinen Lohn bezahlen. Damit nicht genug, leide seine Tochter Euphemia nun schon seit einem Jahr an einem kranken Arm, so dass sie praktisch nichts mehr arbeiten, ja nicht einmal mehr spinnen könne. Auch für diese habe er viel Geld aufgewendet. Nun räte man ihr, um ihr Leiden endlich auskurieren zu können, eine Badefahrt [nach Baden?] zu unternehmen. Zudem werde sein Sohn [Hans Jakob Füchsl] bis Ostern seine Schuhmacherlehre beenden. Doch wolle ihn die Frau von Meister [Rengger] erst entlas-

sen, wenn er ihr ein Trinkgeld bezahlt habe. Deshalb möchte er ihn - damit seiner Tochter geholfen werde und er den Sohn bald auf die Wanderschaft schicken könne - bitten, ihm [aus der Hinterlassenschaft Oswald III. Zurlauben] 50 Gl. auszuzahlen.

*"So es üch geleibt wet ich ein halb mit zu müle [Wälismühle zu Bremgarten] kann es der herr am zeis min halten.*

*Was den schwager Neicklaus andrefen thut beit ich den herren schwager wole im verhilflich syn, dan er ist gar nit weiles mer zu wandlen, er wurde es nit ubel trefen, dan es ist ein gros gut ver han ich vermein wan der herr schwager gen im sein best wirdt dan ich gelub nit das im dei doher [Tochter?] verabgschlagen werde."*

*"10 Viertel hat schon der Müller Inen geben, costendt 14 gl. Item Im befolchen wider 2 viertel Zuogeben, ist 37 batzen. Actum den Sonntag Judica 1645."*

---

Original, mit Siegelresten. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben  
AH 28, 332

## 157

1644-1646, 1648-1649

A

ABRECHNUNG [BEAT II. ZURLAUBEN] MIT JAKOB FUECHSLI UND DESSEN  
GATTIN KATHARINA [ZURLAUBEN IN ZUSAMMENHANG MIT DER  
HINTERLASSENSCHAFT VON OSWALD III. ZURLAUBEN]

---

Abrechnung im Juli 1644: Hauptgut und Zinsen	358 Gl. 26 ss
Bis Dezember 1644 habe er Füchsli ausbezahlt	58 Gl. 26 ss
Seither habe er ihm entrichtet	29 Gl.
Dem Knaben [Beat Thomas? Füchsli]	1 Gl. 20 ss
<i>"An Zmüli"</i> [Wälismühle in Bremgarten] bis zum 15. Aug. [1645]	22 Gl. 3 ss
Am 5. Sept. [1645] seiner Tochter [Euphemia Füchsli] 1 Du- blone gegeben	7 Gl. 20 ss
Im weitem habe Füchsli verlangt	50 Gl.
Sowie den Zins von 250 Gl.	12 Gl. 20 ss
<i>"Restiert's Jme</i>	2 Gl. 17 ss
<i>da wirdt er Zmüli genomen haben."</i>	
Am 5. Sept. habe er Füchsli eine gleichlautende Abrechnung samt der oberwähnten Dublone übersandt.	
Der Müller [der Wälismühle] habe ihm mitgeteilt, bis zum 1. Okt. 1645 Füchsli unter mehreren Malen 4 Viertel [Kernen?] gege- ben zu haben	4 Gl.
Am 26. März 1646 habe er wiederum in Bremgarten im Beisein von Hptm. [Johann Balthasar] Honegger und Tochtermann Karl Weissenbach mit Schwager Füchsli abgerechnet. Danach schulde er, [Zurlauben], zuhanden von Füchsli's Frau Katharina nach Abzug von zwei im Juli fälligen Zinsen eines Kapitals von	